



Katzenhilfe Westerwald e. V.

Tierheim:

An der Schmiede 16
56470 Bad Marienberg-Langenbach

Öffnungszeiten:

Donnerstag 19 - 20 Uhr
Samstag 15 - 18 Uhr

Internet: www.katzenhilfe-westerwald.de

E-Mail: info@katzenhilfe-westerwald.de

Spendenkonto:

IBAN: DE45573918000000495506
BIC: GENODE51WW1

Telefon:

0177-7889766
0171-2725271

**Besuchen Sie uns und lernen Sie unsere
Schützlinge kennen!**

So können Sie unseren Schützlingen helfen:

- mit einer Mitglied- und/oder Patenschaft
- mit aktiver Hilfe im Tierheim
- mit Geld- und/oder Sachspenden

Wir helfen Katzen ...



www.katzenhilfe-westerwald.de



... und Sie können das auch !!!

Wir helfen Katzen ...



www.katzenhilfe-westerwald.de



... und Sie können das auch !!!

Eine Findelkatze aufnehmen!



Ist das ein Risiko?

Welche Risiken gibt es?

Der Fund einer Katze muss laut Gesetz beim Fundbüro der Gemeinde gemeldet werden und vor allem im Tierheim. Sinnvoll ist es, die Tierärzte im Umkreis sowie die Tierschutzorganisationen zu verständigen. Erst nach sechs Monaten ergebnisloser Suche nach dem Besitzer – gerechnet vom Zeitpunkt des Zulaufens an – ist der Finder neuer Eigentümer der Mieze.

Ist Samtpfote schon seit längerer Zeit draußen auf Wanderschaft, reagiert sie manchmal für Menschen unverständlich, mitunter mit Pfotenhieben und Fauchen. Dies wird leider oft falsch interpretiert, vor allem, wenn Kinder zu ungestüm auf die Katze zugehen. Kinder wollen gleich mit Samtpfote schmusen, spielen und sie streicheln, wissen aber nicht, dass sie schlimme Erlebnisse hinter sich hat und erst wieder Vertrauen zum Menschen aufbauen muss. Das geht nur mit viel Geduld und noch mehr Verständnis. Eltern müssen ihren Kindern erklären, warum Samtpfote nicht gleich auf den Arm genommen werden kann.

Dann der Kostenfaktor. Eine Katze kann über zwanzig Jahre alt werden. Ins Haushaltsbudget muss nicht nur die Sparte "Futter und Streu" eingefügt werden, sondern auch Kosten für Tierarztbesuche und Impfungen, vor allem bei Katzen, die Auslauf genießen.

Zum Thema Auslauf – nicht jeder kann seiner Samtpfote Auslauf bieten. Ob die zugelaufene Katze Freigang braucht oder mit reiner Wohnungshaltung zufrieden ist, zeigt sich in der ersten Zeit des Zusammenlebens. Eine Samtpfote, die Auslauf gewohnt ist, muss auch wieder ins "katzensichere" Freie dürfen. Alles andere wäre Quälerei. Allerdings gibt es Katzen, die über Jahre hinweg draußen lebten und, nachdem sie ein neues Zuhause fanden, mit Panik reagieren, wenn sie ins Freie sollen!

Wenn schon andere Katzen da sind,

muss die zugelaufene Katze vom Tierarzt genau untersucht werden, um die eigenen Tiere nicht zu gefährden. Normalerweise giften sich Stammkatze/n und der/die Neue erst mal an. Dieser Zustand kann Stunden, Tage, manchmal auch Wochen und Monate dauern. Leider verlieren hier manche Tierfreunde die Geduld viel zu früh, statt abzuwarten, bis sich die Samtpfoten arrangiert haben. Stellt sich dann doch heraus, dass die neue Katze vom Stamme "Du-sollst-keine-andere-Katze-neben-mir-haben" ist, sollte man mit Bedacht ein passendes Zuhause für sie suchen, eventuell unter Einbeziehung des Tier- bzw. Katzenschutzes.

Resümee: Nicht nur Samtpfote gewinnt – vor allem ihr Mensch

Ein kleiner samtpfötiger Findling, der wieder Vertrauen zu seinen Menschen gefasst hat, zeigt seine Dankbarkeit und Zuneigung ganz deutlich. Schön ist es zu erleben, wie so ein erbärmlich dünnes, ängstlich zitterndes Bündel Katze sich zu einer prächtigen Samtpfote mit Glanzfell und strahlenden Augen entwickelt, die alle Liebe ihrem Menschen schenkt, der sie gerettet hat. Sie bringt jeden Tag neue Freude, sie ist da, wenn Mensch nach Hause kommt, spürt seine Freude, seinen Kummer, ist bereit zu trösten und aufzumuntern. Gerade für Kinder ist eine Katze ein idealer Freund. Ihr kann man alles anvertrauen, Geheimnisse erzählen, mit ihr schmusen, wenn man traurig ist oder Kummer hat. Katzen haben für die Seelennöte von Kindern eine besondere Antenne! Und Kinder wachsen im Zusammenleben mit Samtpfote in die Verantwortung für ein Lebewesen hinein.

Für alleinstehende und ältere Menschen ist die Aufgabe, für eine Katze zu sorgen, ein wahres Lebenselixier. Sie bewahrt vor Isolation, Vereinsamung, sorgt für das Aktivsein – somit für geistige und körperliche Fitness – und ist das beste Mittel gegen Depressionen.

Wenn das Findelkind einzieht

Das Findelkind muss als erstes zum Tierarzt, um den Gesundheitszustand festzustellen und sicherzustellen, dass sich keine ungebetenen Parasiten im Katzenfell tummeln und um eine Entwurmung vornehmen zu lassen. Außerdem kann der Tierarzt nach einer Tätowierung oder einem Microchip suchen, über die eventuell der Besitzer ausfindig gemacht werden kann.

Die Samtpfoten sind anfangs total verängstigt, die wenigsten kommen sofort und lassen sich streicheln. Das Vertrauen zum Menschen muss erst wieder aufgebaut werden. Aus dem Grund sollte ein ruhiges Zimmer zur Verfügung stehen. Das Tier braucht anfangs absolute Ruhe!

Je nach körperlichem Zustand wird das Futter abgestimmt. Ausgehungerten Tieren, die keine Erkrankung der Verdauungsorgane haben, werden kleine Portionen Futter, dafür öfter angeboten. Um halbverhungerte Katzen wieder an Nahrung zu gewöhnen, wird eine leichte Kost, beispielsweise Reis mit gekochter Hühnerbrust oder gekochter, entgräteter Fisch, mit gegarten Kartoffeln gemischt, angeboten. Sollten sich keine Krankheitssymptome wie Erbrechen zeigen, kann ein wenig Katzenfutter untergemischt werden, bis komplett auf Katzenfutter umgestellt werden kann. Sehr geschwächten Miezchen werden Spurenelemente (Mineralien, eine Prise Traubenzucker) ins abgekochte Trinkwasser gegeben. Der Tierarzt berät und gibt auch gleich entsprechende Präparate mit.

Bereit stehen natürlich eine Katzentoilette, Kratzmöglichkeiten, Kletterbaum, sicheres Spielzeug wie Tischtennisbällchen und vor allem genügend Rückzugsmöglichkeiten. Die Fenster sind durch stabile Einsätze mit dichtem Drahtgeflecht abgesichert.

Ist Samtpfote tätowiert oder trägt sie einen Mikrochip, ist der Besitzer in der Regel schnell gefunden. Doch auch hier gibt es Ausnahmen!

Kranke und verletzte Katzen müssen gepflegt werden. Das ist manchmal schwierig, weil verstörte Tiere niemanden an sich heranlassen. Keiner weiß, was die Miezchen hinter sich, welche schlimmen Erlebnisse sie durchlitten haben. Deshalb können bestimmte Bewegungen oder Geräusche panische Angst bei den Katzen auslösen, weil Erinnerungen an Schreckliches ausgelöst werden. Dementsprechend reagieren sie entweder mit Flucht, Fauchen oder Pfotenhieben.

Wichtig ist, dass man sich den Tieren ruhig und langsam nähert und dabei leise spricht. Manche Samtpfoten entpuppen sich schnell als liebevolle Schmusekatzen, andere brauchen länger, bis das Eis gebrochen ist.

Woran ist zu denken?

- Tierarzt aufsuchen.
- Falls Samtpfote verschreckt ist, in Ruhe lassen.
- Extra Raum anbieten, wo es still ist und sie Rückzugsmöglichkeiten hat. Keinesfalls bedrängen! Kinder dahingehend aufklären.
- Die Katzentoilette nicht zu weit weg aufstellen, am besten in Sichtweite.
- Kratz- und Spielmöglichkeiten bieten.
- Futter dem Gesundheitszustand der Samtpfote anpassen.
- Immer leise und ruhig mit dem Tier sprechen, ruhige und langsame Bewegungen machen. Geduldig sein.
- Die Fundkatze muss drinnen gehalten werden, sonst ist sie gleich wieder weg!

Wichtiger HINWEIS: Jeder, der ein Fundtier an sich nimmt, muß es öffentlich anzeigen. Gesetzlich verantwortlich in den ersten 6 Monaten nach dem Fund ist das Fundbüro der Gemeinde, wo der entlaufene Stubentiger aufgefunden wurde. Hält sich der Finder nicht daran, droht ein Ordnungsgeld von bis zu 25.000.- Euro und sogar Freiheitsentzug. Vergessen Sie nie, dass täglich Hunderte von geliebten und schmerzlich vermissten Samtpfoten entlaufen, dessen Menschen verzweifelt nach ihrem Tier suchen.